

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN MARIA ANNA (NANNERL) MOZART IN
SALZBURG

WIEN, 20. APRIL 1782

mit Nachschrift von Constanze Weber

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 668]

Wienn den 20:^t Aprill

Allerliebste schwester! –

1782

5

Meine liebe konstanze hat sich endlich die *Courage* genommen dem Triebe ihres guten
herzens zu folgen – nemlich, dir, meine liebe schwester zu schreiben. – willst du sie
|: und in der that, ich wünsche es, um das vergnügen darüber auf der Stirne dieses
guten geschöpfs zu lesen – |: willst du sie also mit einer antwort beehren, so bitte
10 ich dich deinen brief mir einzuschliessen. – ich schreibe es nur zur fürsorge, damit
du weist daß ihre Mutter und ihre schwestern nichts wissen daß sie dir geschrieben
hat. – hier schicke ich dir ein *Præludio* und eine dreystimmige fuge, – das ist eben die
Ursache warum ich dir nicht gleich geantwortet, weil ich – wegen des mühsammen
kleinen Noten schreiben nicht habe eher fertig werden können. – es ist ungeschickt ge-
15 geschrieben. – das *Præludio* gehört vorher, dann folgt die *fuge* darauf. – die ursache aber
war, weil ich die fuge schon gemacht hatte, und sie, unterdessen daß ich das *Præludi-
um* ausdachte, abgeschrieben. – Ich wünsche nur, daß du es lesen kannst, weil es gar
so klein geschrieben ist, und dann – daß es dir gefallen möge. – ein andermal werde
dir schon etwas bessers für das klavier schicken. – die ursache daß diese *fuge* auf die
20 Welt gekommen ist wirklich Meine liebe konstanze. – *Baron van suiten* zu dem ich alle
Sonntage gehe, hat mir alle Werke des händls und *Sebastian Bach* |: nachdem ich sie
ihm durchgespielt |: nach hause gegeben. – als die konstanze die *fugen* hörte, ward
sie ganz verliebt darein; – sie will nichts als *fugen* hören, besonders aber |: in diesem
fach |: nichts als Händl und Bach; – weil sie mich nun öfters aus dem kopfe *fugen*
25 spielen gehört hat, so fragte sie mich ob ich noch keine aufgeschrieben hätte? – und
als ich ihr Nein sagte. – so zankte sie mich recht sehr daß ich eben das künstlichste
und schönste in der Musick nicht schreiben wollte; und gab mit bitten nicht nach, bis
ich ihr eine *fuge* aufsetzte, und so ward sie. – ich habe mit fleiß *Andante Maestoso* darauf
geschrieben, damit man sie nur nicht geschwind spiele – denn wenn eine *fuge* nicht
30 langsam gespielt wird, so kann man das eintretende *subiect* nicht deutlich und klar
ausnehmen, und ist folglich von keiner wirkung. – ich werde – mit der zeit und mit
guter gelegenheit noch 5 machen, und sie dann dem *Baron van suiten* überreichen; der
in der that – am Werthe einen sehr grossen – an der zahl aber freylich sehr kleinen
schatz von guter Musick hat. – und eben deswegen bitte ich dich dein Versprechen
35 nicht zurückzunehmen, und sie kein Menschen sehen zu lassen. – lerne sie auswen-
dig, und spiele sie. – Eine *fuge* spielt man nicht so leicht nach. – wenn der Papa die
Werke vom Eberlin noch nicht hat abschreiben lassen, so ist es mir sehr lieb – ich habe
sie unter der hand bekommen, und – dann ich konnte mich nicht mehr erinnern, lei-

der gesehen, daß sie – gar zu geringe sind, und wahrhaftig nicht einen Platz zwischen
 40 händl und Bach verdienen. allen *Respect* für seinen 4stimmigen satz. aber seine kla-
 vierfugen sind lauter in die länge gezogene *versetl.* Nun lebe recht wohl. mich freuet
 es daß dir die 2 hauben behagen. ich küsse dich 1000mal und bin dein

Mein handkuß an Papa. – heute hab keinen
 45 Brief erhalten. –
 aufrichtiger Bruder
 W. A: Mozart manu propria

[Nachschrift:]

Wertheite und schätzbarheite
 freundin!

50 Niemals würde ich so kühn gewesen seyn, mich so ganz gerade meinem triebe und
 Verlangen, an sie, Wertheite freundin, zu schreiben, zu überlassen, wenn mich dero
 H: bruder nicht versichert hätte, daß sie mir diesen schritt, welcher aus zu grosser
 begierde mich mit einer obschon unbekanntem, doch durch den namen Mozart mir
 55 sehr schätzbarhem Personn wenigstens schriftlich zu besprechen, geschieht, nicht übel
 nehmen werden. – sollten sie böse werden wenn ich mich ihnen zu sagen unterste-
 he, daß ich sie, ohne die Ehre zu haben sie von Personn zu kennen, nur ganz allein
 als schwester eines – ihrer so würdigen bruders, überalles Hochschätze und – liebe –
 und es wage – sie um ihre freundschaft zu bitten. – ohne stolz zu seyn darf ich sagen
 60 daß ich sie halb verdiene, ganz – werde ich mich sie zu verdienen bestreben! – darf
 ich ihnen die meinige | : welche ich ihnen schon längst heimlich in meinem Herzen
 geschenkt habe :| entgegen anbieten? – o ja! ich Hoffe es. – und in dieser hoffnung
 Verharre ich

65 Werteste und schätzbarheite
 freundin

bitte meinen handkuss an
 70 dero herren *papa:* –
 dero
 gehorsamste dienerin
 und freundin
 Constanza Weber manu propria